

Fargau - Pratjau

Landeskulturzentrum Salzau
Westlicher Torhausflügel



SEITE 16

Führung **Horst Krug**
Architekt

Uhrzeit **13.00 h**

Treffpunkt **Vor dem Restaurant**

KRUG + SCHWINGHAMMER
ARCHITEKTEN DIPL.-ING.,
KIEL

Fertigstellung: 2006
Bauherrin: Gebäudemanagement Schleswig-Holstein

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Horn + Horn,
Neumünster

Sonderingenieur

Sanitär/Heizung: Beier & Lehsten, Güstrow

Elektrotechnik: Ingenieurbüro Wiechmann,
Güstrow

Landschaftsarchitektur: Holger Muhs, Schönberg

Das als Kulturzentrum des Landes dienende Gut Salzau ist eine große Gutsanlage in Formgebung des späten 19. Jahrhunderts und zugleich eines der jüngsten, letzten Beispiele der für Schleswig-Holstein charakteristischen Gutsarchitektur. Der Denkmalschutz erstreckt sich auf das Herrenhaus, das westliche Kavaliershhaus, das Torhaus und die Parkanlage. Nach Instandsetzung der Konstruktion ist unter Wahrung der Raumstrukturen im Erdgeschoss eine schonende Nutzungskonzeption für den westlichen Torhausflügel entwickelt worden. Die Haupteinschließung erfolgt über die ehemalige Durchfahrt im westlichen Giebelbereich in Form einer neuzeitlichen, transparenten Treppenanlage für die Gästezimmer im 1. Obergeschoss. Die zweite Treppe wurde angrenzend an den Werkstattraum der zentralen Tordurchfahrt realisiert. Der zentrale Bereich des Erdgeschosses beinhaltet Ausstellungs- /Frühstücks-/ Foyerraum mit Restaurant, Küchenanlage u. erforderliche Nebenräume. Unter Wahrung der Stützenstellung und noch vorhandenen Futterkrippen entstand ein großzügig zugeschnittener Veranstaltungsbereich. Im ersten Obergeschoss wurden innerhalb der vorgegebenen Konstruktionsachsen der Dachkonstruktion 12 Doppelzimmer jeweils mit separatem Vorflur und Duschbad errichtet. Die Belichtung erfolgt durch neuzeitlich, transparent gestaltete Dachgauben in Form der heute vorhandenen Ladeluken.

**berndt + lutz architekten,
Fockbek**

Fertigstellung: 2006

**Bauherr: Deutsches Jugendherbergswerk,
Landesverband Nordmark e. V.**

Tragwerksplanung: Ing.-Büro Borowski + Partner,
Eckernförde

Haustechnik: Ing.-Büro Groth, Friedrichsholm

Elektroplanung: Ing.-Büro GDP, Rendsburg

Führung

**Jörg Lippert
Diplomingenieur**

Uhrzeit

14.00 h

Treffpunkt

**Dahmeshöved 1
Eingangshalle**

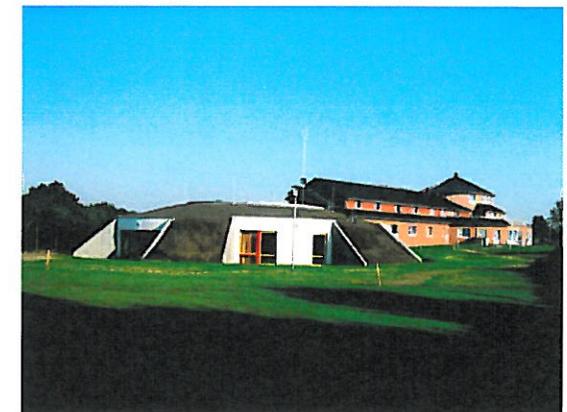
Dahme

**Neubau
Jugendherberge mit
Sommerhaus**

Die Jugendherberge liegt direkt an der Steilküste zur Ostsee am Ortsrand des Ortes Dahme im Kreis Ostholstein. Der Bezug auf diese besondere Lage ist ein immer wiederkehrendes Thema der Architektur des gesamten Gebäudes. Das Sommerhaus für saisonale Besucherspitzen ist ein komplett begrüntes Hügelhaus in Anlehnung an das Thema Zeltplatz. Bei Anwohnern und Gästen ist das Gebäude mittlerweile als „Maulwurfshügel“ bekannt.

Die Jugendherberge mit zusammen 150 Betten auf 2.500 qm Nutzfläche wurde in zweijähriger Bauzeit auf einem ehemaligen Bundeswehrstandort errichtet, der durch Konversion zur Verfügung stand.

Die Gebäude werden durch eine Stauwärmanlage unterhalb der Metaldachdeckung des Haupthauses zusätzlich mit Warmwasser versorgt und beheizt. Auf Monitoren in der Eingangshalle können sowohl die Werte dieser Anlage als auch die Messergebnisse einer auf dem Grundstück untergebrachten meteomedia - Wetterstation (Kachelmannwetter) verfolgt werden.



SEITE 17

Scharbeutz

Neubau DLRG-Heim

Demonstrations- und Pilotvorhaben der Gemeinde Scharbeutz und der FH Lübeck: Regionalhaus Lübecker Bucht® mit 100% nachwachsenden Rohstoffen



SEITE 18

Führung

Joachim Nitz
Tourismus Direktor
Scharbeutz
Prof. Georg Conradi
Architekt

Fachhochschule Lübeck
Prof. Georg Conradi,
Architekt

Institut für Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, Lübeck

Uhrzeit

15.30 h

Fertigstellung: 2005

Bauherr: Tourismus-Service Scharbeutz

Förderung: Investitionsbank S-H., Regionalpartnerschaft Lübecker Bucht e. V.

Treffpunkt

Fuchsberg 2 a

**A 1, Ausf. 16, nach Tankstelle
rechts, 500 m.**

Tragwerksplanung: Professor Dr. Ing. Manfred Logemann, Hannover

Das 2005 in nur vier Monaten erstellte Unterkunftsgebäude für 36 Rettungsschwimmer ist ausschließlich aus nachwachsenden Rohstoffen (Holz, Reet, Lehm, Seegras) errichtet. Besonders das gleichzeitige Verbauen von Holz und Reet spielt in der Küstenregion eine wesentliche Rolle. Bilden doch diese Materialien die Grundlage der landestypischen „regionalen Baukultur“ und damit eine Weiterentwicklung traditioneller Bauweisen in Norddeutschland. Das Herbergsgebäude hat die neuartige Reetdachkonstruktion des Regionalhaus Lübecker Bucht®. Das 34 cm dicke heimische Reet von der Trave ist dabei direkt auf eine 22 cm dicke Massivholzdachplatte geschraubt. Eine zusätzliche Wärmedämmung ist nicht notwendig. Diese Konstruktion weist außerdem einen erhöhten Brandschutz von REI 90 auf. Auch die Massivholzaußen- und Innenwände haben jeweils überdurchschnittliche Brandschutzwerte. Ergebnisse erfolgreicher Tests (Realbrandversuch) liegen vor. Der flach geneigte Gründachteil ist mit einer Wärmedämmung aus Seegras gebaut. Das Seegras stammt direkt vom Scharbeutzer Strand und ist inzwischen zugelassener Dämmstoff. Über 12 qm Sonnenkollektoren wird die Warmwasserbereitung betrieben, die für kalte Tage von einem Holzpellet-Heizkessel unterstützt wird. Die Auslegung und Installation der NT-Heizplatten und teilweise farbiger Lehmheizwände ist knapper als üblich, bedingt durch das gute Temperaturverhalten des Massivholzgebäudes.

MAI Stadtplaner+Architekten BDA, Lübeck

Mitarbeit: Nicole Herms, Elke Mikkelsen,
Volker Schmidt

Fertigstellung: Mai 2006
Bauherr: DB Station & Service AG

Statik: Ingenieurbüro Cornelius Back, Lübeck
Haustechnik: Ingenieurbüro für TGA
Frank Barkowski, Wismar

Führung Klaus Mai
Architekt

Uhrzeit 17.00 h

Treffpunkt Bertlingstr. 21
Bahnhofshalle

Lübeck - Travemünde

Umbau und Sanierung
Strandbahnhof

Dieser Kopfbahnhof wurde 1911/12, dreißig Jahre nach der Eröffnung der Bahnstrecke Lübeck-Travemünde im Jahre 1881, von der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft gebaut. Der Architekt Fritz Klingholz baute ihn im Internationalen Stil mit Jugendstilelementen. Seit 1991 steht der Bahnhof im Denkmaltbuch der Hansestadt Lübeck.

Der Wunsch der DB Station&Service AG als Bauherr lag insbesondere in der Neugestaltung des Erdgeschoss-Bereiches des Bahnhofs mit dem Ziel der Aufwertung und Wiederbelebung des Gebäudes und seines Umfeldes sowie der Schaffung hochwertiger, vermietbarer Flächen. Die Nutzungen beinhalten unter anderem einen „Service Store“ im Bereich der ehemaligen Gepäckabfertigung und das „Welcome-Center“ der Lübeck und Travemünde Tourist-Service GmbH im Bereich des nachträglich eingebauten Ladengeschäftes im rückwärtigen Teil der Empfangshalle („Front Office“). Der Neugestaltung des „Front-Office“ in der Empfangshalle als zukünftiges Aushängeschild von Travemünde und als Eingriff in die denkmalgeschützte Struktur der Empfangshalle wurde dabei eine besondere gestalterische Aufmerksamkeit zuteil. Es stellt sich nun als eingeschobene transparente Glasbox dar, mit interessanten Durchblicken und viel Tageslicht bis in die Halle hinein. Ein weiteres Ziel war eine einladende Eingangssituation und die Nutzung der Empfangshalle als Ort für Veranstaltungen.



Lübeck

Westlicher Altstadttrand mit
Obertravebrücke

Stadt_Stadthafen_Stadtkante



Führung

Teja Trüper
Landschaftsarchitekt
Klaus Petersen
Architekt + Stadtplaner
Harald Hartmann
Beratender Ingenieur
Norbert Hochgürtel
Architekt

Uhrzeit

11.30 h

Treffpunkt

Obertravebrücke

Das Leitbild wird durch den Begriff der Stadterrasse beschrieben. Der westliche Altstadttrand wird aus seiner Funktion als Haupthandelszentrum der Hansestadt, Hafen mit Warenumsschlag vom Schiff in die Kaufmannshäuser und Speicher entwickelt. Die Uferstraße bildet zwischen Kaimauer und Altstadtkante eine Uferterrasse. Diese verändert sich bedingt durch die Stadtgeschichte vom Domviertel im Süden bis zum Burgtor im Norden vom grünen, weichen und kleinteiligen zum harten, offenen und großzügigen. Der westliche Altstadttrand erzählt die Geschichte der Lübecker Häfen (Spurensicherung) und spiegelt den Altstadt kern auf der Uferterrasse wider (neue Definition der Hafentflächen). Die Gestaltqualität der Uferterrasse wird aus der ehemaligen Hafenfunktion sowie der Altstadt entwickelt, die stadträumliche Verknüpfung mit der Vorstadt wird funktional gesehen und als Entlastung und Ergänzung zur Kernstadt. Die einzelnen Terrassenabschnitte erhalten eine individuelle Prägung durch Historie und heutige Funktion, bleiben aber als Gesamtensemble erlebbar und ordnen sich dem Weltkulturgut „Hansestadt Lübeck“ unter. 2004 hat die Planung des ersten Bauabschnitts der Obertrave begonnen. Nach dem Baubeginn 2006 werden die letzten Arbeiten im Frühjahr 2007 beendet sein. Es ist eine Flaniermeile am Wasser, eine Stadterrasse für Lübeck entstanden. Baumgruppen gliedern die Aufenthaltsbereiche und Nutzungen wie Außenastronomie, Kinderspiel, Fontänenfelder und Veranstaltungsflächen.

Arbeitsgemeinschaft
TGP, Trüper, Gondesen Partner,
Lübeck, Landschaftsarchitekten
ppp, petersen pörksen partner,
Lübeck, Architekten und Stadtplaner
Atelier.10, Heske Hochgürtel Lohse,
Lübeck, Architekten und Ingenieure
B&J, Böger und Jäckle Henstedt-
Ulzburg, Ingenieure
M+O, Masuch und Olbrisch, Oststein-
bek, Ingenieure
Tilmann Stachat, Berlin, Dipl. Holzde-
signer



Lübeck

Westlicher Altstadttrand mit
Obertravebrücke

Stadt_Stadthafen_Stadtkante

Für den ruhenden PKW-Verkehr ist eine Sommer-Winterlösung gefunden, während im Winter geparkt werden darf, ist die Obertrave im Sommer nahezu autofrei.

Um die Parkplätze an der Obertrave entfallen lassen zu können, wurde mit dem Neubau der Obertravebrücke eine kurze, direkte Verbindung zum gegenüberliegenden Holstentorparkhaus geschaffen. Die Brücke ermöglicht darüber hinaus einen kurzen Weg zwischen der Musikhochschule und den neuen Proberäumen in der Holstentorhalle.

Konzept war es, im Umfeld des Holstentores und der historischen Kulisse der Altstadt eine äußerst zurückhaltende, minimalistische Gestaltung für die Brücke zu finden. Auf vier v-förmig gespreizten Betonpfeilern liegen sehr schlanke Stahlbogenträger mit einer dünnen Betonplatte. Die gerade Linienführung mit dem dynamischen Bogen in der Mitte ermöglicht eine bequeme Steigung bei größtmöglicher Durchfahrthöhe für die Schiffe.

Der Blick von der Brücke auf die Lübecker Altstadt mit Malerwinkel und Uferpromenade ist ein neues, beeindruckendes Erlebnis.



Lübeck

Neubau
Mehrfamilienhaus mit
4 Wohneinheiten



SEITE 22

Führung **Sigrid Morawe-Krüger**
Architektin

SIGRID MORAWE-KRÜGER
ARCHITEKTIN BDA, Lübeck

Uhrzeit **15.30 h**

Fertigstellung: Mai 2007
Bauherren: Claudia und Siegfried Schröder,
Lübeck

Treffpunkt **Gartenstraße 15**
Stadtteil St. Jürgen,
Villenviertel

Statik: Ingenieurbüro für Baustatik und Baukon-
struktion Dipl.-Ing. B. Geertz + Dipl.-Ing.
F. Zorum, Lübeck

Das Grundstück Gartenstraße 15 liegt in einem Stadtteil der Gründerzeit. Es ist geprägt durch einzeln stehende oder als Doppelhaus gebaute Villengebäude. Die meisten historischen Gebäude haben zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss. Die Erdgeschosse sind als Hochparterre-Geschosse angelegt und werden in der Regel über eine seitliche Außentreppe erschlossen. Das bestehende Gebäude Gartenstraße 13 ist als Einzelgebäude gebaut worden. Rechtsseitig befand sich ein unbebautes Grundstück, das in den Sechzigern mit Blechgaragen bebaut wurde. Seit Anfang der Achziger Jahre gibt es für dieses Gebiet eine Erhaltungssatzung. Die Stadtplanung begrüßte die Planung einer dem Bestand angepassten höhen-gleichen Wohnbebauung sehr, da die Garagenbebauung einen städtebaulichen Missstand darstellte. Mit der Stadtplanung bestand Einigkeit darüber, dass sich das neue Gebäude in die Struktur der prä-genden Gründerzeitbebauung einfügen soll - jedoch ohne nostalgische Nachahmung. Eine Architek-tursprache der heutigen Zeit entsprechend, war das Ziel und Grundlage der Planung. Grundelemente, wie der straßenseitige Erker, die Dachform als Walm und die Gesimse, sind - neu interpretiert - für den Neubau übernommen worden. Große, über mehrere Geschosse gehende Fensterelemente überspielen die niedrigeren Geschosshöhen und das zusätzliche dritte Geschoss. Alt- und Neubau fügen sich so zu einem harmonischen Ganzen zusammen.

JÖRG SCHRECKENBERG
DIPL.-ING. ARCHITEKT,
Lübeck

Fertigstellung: 2005
Bauherr: Lorenzen / Papenhagen

Tragwerksplanung und Wärmeschutznachweis:
Dipl.-Ing. Cornelius Back, Lübeck

Führung **Jörg Schreckenber**
 Architekt

Uhrzeit **12.30 h**

Treffpunkt **Christian-Doppler-**
 Ring 14 - 14 b

Lübeck

Neubau
Reihenhäuser im
Hochschulstadtteil Lübeck

Das Objekt wurde für eine Bauherrengemeinschaft erstellt, die von der Lübecker Firma Conplan GmbH organisiert wurde.

Der Baukörper sollte so beschaffen sein, dass einerseits drei Parteien individuell wohnen können und - das ist das Besondere an diesem Objekt - dass auch die Bewohner des mittleren Hauses von außen einen direkten Zugang zu ihrem Garten haben. Dadurch ergab sich die Baukörperstruktur mit einem Durchgang zwischen Mittelhaus und östlichem Endhaus. Neben dem praktischen Nutzen bringt dieser Durchgang eine architektonische Transparenz und eröffnet Durchsichten, die den Himmel und das Grün des Gartens in die Architektur einbeziehen. Vor allem das Mittelhaus profitiert davon, da es durch die Trennung einen Endhauscharakter erhält und den beiden Endhäusern gleichgestellt wird. Durch die Konzeption des Dachgeschosses gibt es eine natürliche Trennung der darüber liegenden Dachterrassen. Hier können sich die Bewohner individuell aufhalten, ohne den Nachbarn zu sehen. Gleichzeitig ist es natürlich auch möglich, aus dem Erdgeschoss in den Garten hinauszutreten. Hier wurden keine Trennwände zwischen den Terrassen vorgesehen, da auf Grund der Konzeption einer Bauherrengemeinschaft hier auch gemeinsames Leben möglich sein sollte.



Foto: Nikolaus Herrmann, Hamburg

Lübeck

Neubau
40 Stadthäuser im
Hochschulstadtteil Lübeck



Führung

**Ernst-Günter
Brodersen**
Architekt

**ARCHITEKTEN BRODERSEN +
GEBAUER, Lübeck**

Fertigstellung: 2007
Bauherren: verschiedene

Uhrzeit

13.30 h

Statik: Ingenieurbüro für Baustatik Henning Dyck,
Bad-Schwartau

Treffpunkt

**Am Spielplatz an der
Ecke Dorothea-
Erxleben-Straße /
Mönkhofer Weg**

Energieberatung: SOLARC Ingenieure, Lübeck

In der Nähe der Universität Lübeck entsteht ein neuer Stadtteil, der Hochschulstadtteil. Um einen zentralen Park und Gebäude mit öffentlichen kommunalen Einrichtungen entstehen ein großes allgemeines Wohngebiet und ein Mischgebiet für Wohnen und Gewerbe. Die Wohnbereiche weisen neben Geschosswohnungsbau hauptsächlich Einfamilienhausgebiete, Reihen- und Doppelhäuser und Hausgruppen aus.

Unser Architekturbüro hat auf verschiedenen Grundstücken unterschiedliche Stadthausgruppen geplant und zusammen mit vielen Bauherren realisiert. Die Gruppen bestehen aus 3 - 6 Stadthäusern unterschiedlichster Art. Jeder Bauherr bekommt ein nach seinen Bedürfnissen geplantes Haus mit unterschiedlichen Grundrissen, Hausbreiten, Fassaden, Ausstattungen, Nebenräumen und Farben. Die Grundstücksflächen sind individuell zugeschnitten.

Trotz aller Unterschiede besteht ein gemeinsames Gestaltungskonzept, das weitauskragende, schattenspendende Dächer, Dachterrassen und gleichartige Fenster vorsieht. Das Farbkonzept wird gemeinsam abgestimmt. Außen- und Nebenanlagen sind ebenfalls nach einem gemeinsamen Konzept gestaltet.

Diese Art der Stadthäuser wurde im Hochschulstadtteil in vielfachen Variationen in ca. 40 Hauseinheiten realisiert.

KLAR, Kontor for Landskab og Arkitektur, Kopenhagen

Fertigstellung: 2006

Bauherren: Erika und Rainer Stüben,
Neumünster

Tragwerksplaner: Jennrich & Partner, Ingenieur-
büro für Baustatik, Neumünster

Führung

Henning Stüben
Architekt

Dorte Børresen
Architektin

Uhrzeit

10.00 h

Treffpunkt

Birnbaumweg 10

Neumünster

Sanierung und Erweiterung
Penthouse

Der existierende 70er Jahre Bungalow liegt in einem Quartier am Rande einer Gartenkolonie und eines Waldes. Durch seine introvertierte L-förmige Organisation konnte das Haus bisher wenig von der Aussicht auf die schöne Umgebung profitieren. In Verbindung mit einer anfallenden Dachsanierung entstand die Idee, ein Penthouse auf den vorhandenen Baukörper zu setzen. Seit dessen Fertigstellung konzentriert sich das Leben ganz auf das neue Penthouse samt Dachterrasse und begrüntem Dach. Die deckenhohen Faltschiebetüren ermöglichen eine Verflechtung der Nutzungen drinnen und draußen. Mit seiner klaren Form und den reduzierten Details steht das Penthouse im Dialog mit dem existierenden Bungalow. Seine Offenheit und Transparenz integrieren Landschaft, Himmel und Sonne. Der geschlossene Teil der Fassade besteht aus einer Holzständerwand, die außen mit Aluminiumlochblech und Profilglas verkleidet wurde. Dach Lochblech schützt die Dämmung vor UV-Einstrahlung, sichert Diffusionsoffenheit und sorgt durch wetterabhängige Reflexionen für Lebendigkeit der Fassade. Im Badbereich läuft die Profilitfassade vor einer deckenhohen Festverglasung, dessen Transparenz abends die Innenbeleuchtung durchscheinen lässt. Verschiebbare Rahmen aus Edelstahlgewebe an der Südwestseite regulieren die Sonneneinstrahlung. An sonnigen Tagen fungiert das Edelstahlgewebe bei geöffneter Glasfassade als alleinige Membran zwischen Innen- und Außenwand. Der einfache Grundriss lässt sich mit einer flexiblen, transparenten Honigwabenwand in zwei Bereiche unterteilen.



© A. Banck

Mölln

Umbau und Erweiterung Einfamilienhaus v. 1937

Führung

Barbara Elwardt
Architektin

Elwardt & Lattermann
Architekten, Berlin

Uhrzeit

15.00 h

Fertigstellung: April 2007

**Bauherren: Jochen und Juliane
Scharnweber**

Treffpunkt

Sterleyer Straße 12

Tragwerksplaner: Dipl.-Ing. Cornelius Back,
Lübeck

Energieberatung: SOLARC Ingenieure, Lübeck
Bauausführung: Adolf Scharnweber Hochbau
GmbH, Sterley



Das Bestandsgebäude ist ein Rotsteinhaus aus dem Jahr 1937. Die Anbauten setzen sich deutlich erkennbar von dem verbleibenden Altgebäude ab. Hierbei sollte bewusst die vorhandene giebelständige Satteldachbebauung der Nachbarhäuser als städtebauliche „Perlenkette“ fortgeführt werden, so dass man sich frühzeitig von den vermeintlich moderneren kubischen Entwurfsalternativen verabschiedet hat.

Als Beispiel für neues Wohnen unterm traditionellen Satteldach geben sich die ganz aus Holz geformten Fassaden zur nördlichen Straße hin und nach Osten nunmehr eher verschlossen und bewahrend; nach Süden und Westen zu einem kleinen Naturschutzareal samt See und Streuobstwiesen orientiert, öffnet sich das Haus dagegen mit großzügig gegliederten Fenster- und Terrassentüröffnungen.

Der Altbau mit seinem Ziegeldach, der roten Backsteinfassade und den grauen Sprossenfenstern bietet somit Wärme und Geborgenheit, während der Charakter uneingeschränkter Offenheit im neuen Wohnküchen-Trakt durch die puristische Edelstahldeckung, die lichtdurchfluteten Blickachsen und die unbehandelte Holz-Fassade unterstrichen wird.

**Zill Nieschalk Architekten BDA,
Arbeitsgemeinschaft Kultur-
zentrum Trittau, Lübeck**

Fertigstellung: 2006
**Bauherr: Kulturstiftung der Sparkasse
Stormarn**

Entwurfsidee: Inga Müller-Haagen
Statik: Ingenieurbüro Schreyer, Bad Oldesloe
Bodengutachten: Ingenieurbüro Holger Cords,
Bargteheide
Vermessung: Dipl.-Ing. Dirk Brüning,
Bad Oldesloe

Das neue Atelierhaus hat vier Atelierräume für Künstler und Stipendiaten erhalten. Durch schräge Decken werden Raumhöhen von 3,15 bis 5,60 m erreicht. Im höheren Teil der Ateliers sind Galerieebenen für zusätzliche Nutzflächen eingebaut. Oberhalb der Galerie sorgen Fensterbänder für eine Nordbelichtung der Räumlichkeiten. Alle Räume haben durch großzügig verglaste Türen Ausgang ins Freie. Vor den Werkstätten der Künstler ist ein ca. 100 qm großer Bereich für Kunstausstellungen vorgesehen, der Raum ist umschlossen durch eine moderne Glasfassade und erhält somit die Gestalt eines Ausstellungspavillons für Bilder und Skulpturen. Hieran angrenzend sind in einem geschlossenen Baukörper WC's, Küche und Lagerräume untergebracht. Zentrale Funktionseinheit sind die Ateliers der Künstler, die sich durch ein schräggeneigtes Zinkdach bewusst vom übrigen Baukörper absetzen, die Außenwandverkleidungen sind aus einem warmen zementgebundenen Material und geben dem Gebäude einen zeitgemäßen, innovativen Ausdruck. Verschiebbare Holzlamellen schützen die Ateliers vor Sonneneinstrahlung. Der vorgelagerte Ausstellungsbereich ist raumhoch verglast. Unterstützt wird die Ausstellung durch künstliche Beleuchtungen in Form von Decken- und Bodenstahlern. Die Ausstellungsflächen für wandhängende Kunst können teilweise variabel im Raum verschoben und individuell beleuchtet werden.

Führung

Manfred Zill
Architekt
Ulrich Nieschalk
Architekt

Uhrzeit

16.00 h

Treffpunkt

Am Mühlenteich 3a
Vor dem Atelierhaus

Trittau

**Neubau
Atelierhaus**



Ahrensburg

Sanierung und Erweiterung
des Marstalls und der
historischen Reithalle
„Kulturzentrum Marstall“



SEITE 28

Führung

Jan Hage
Architekt

**hage+griesenberg Architekten,
Ahrensburg**

Uhrzeit

16.00 h

Fertigstellung: 2006

Bauherr: Stadt Ahrensburg

**Nutzer: Förderverein Kulturzentrum
Marstall e. V.**

Treffpunkt

**Lübecker Straße 8,
neues Foyer auf der
Rückseite des
Marstalls**

Tragwerksplaner: Dipl.-Ing. Cornelius Back,
Lübeck

Haustechnik: AE-Plan, Hamburg

Akustik: ISS, Institut für Schall- u. Schwingungs-
technik, Hamburg

Die Sanierung und der Ausbau der historischen Reithalle zum multifunktionalen Veranstaltungssaal sowie der Anbau eines Foyers erfolgte als zweiter Bauabschnitt des Umbauprojektes der denkmalgeschützten Gutshofanlage gegenüber dem Schloss Ahrensburg zum Kulturzentrum Marstall.

Die alte Reithalle wurde von diversen späteren Einbauten befreit. Lediglich die in tiefem Rot gehaltene Bühne wurde wie ein großes Möbel als plastischer Körper in die Halle „gestellt“. Gestalterisch nimmt sich der Foyerneubau gegenüber dem Bestand respektvoll zurück, steht aber auch im selbstbewussten Dialog zum gesamten Altbauensemble: Dabei wurde die Form der Reithalle mit dem dominanten Satteldach aufgenommen. Der Bestand wurde „einfach verlängert“ und im Neubau auf das Wesentliche reduziert. Es gibt keinen Dachüberstand - der klare platonische Kubus interpretiert die traditionelle Bauform ganz neu. Um Neu und Alt klar ablesbar zu machen, wurde das Foyer von der denkmalgeschützten Giebelwand abgerückt. Durch einen Glasspalt fällt Licht auf die Wand aus alten Backsteinen - Ziergesimse und die raue Oberfläche erzeugen im Streiflicht ein kontrastreiches Licht- und Schattenspiel. Die Verkleidung des Neubaus aus anthrazitfarbenen großformatigen Platten steht im spannungsvollen Dialog mit den kleinteiligen rostroten Ziegelfassaden der Altbauten. Diese Hülle umschließt den gesamten Kubus.

**JÖRG SCHRECKENBERG
DIPL.-ING. ARCHITEKT,
Lübeck**

Fertigstellung: 2006

Bauherr: Heinz Schwarz & Söhne OHG

Nutzer: Schwarz Mobile Freizeit

Tragwerksplanung und Wärmeschutznachweis:
Ingenieurbüro für Bauwesen Alwin Abert, Alfstedt
KWT, Ingenieurbüro für Baustatik und Holzbau,
Dülmen

Der Pavillon wurde zuerst auf dem Gelände errichtet als Prototyp. Bei diesem Pavillon wurde die dann später bei der Haupthalle verwandte Konstruktion der Außenhülle und der Inneneinrichtung ausprobiert. Ein Jahr später erfolgte die Erstellung der ersten Ausstellungs- und Verkaufshalle auf dem Gelände. Es ist geplant, an diese Halle eine zweite Halle anzufügen. Diese Baumaßnahme erfolgt voraussichtlich im Herbst 2007.

Auf dem Gelände und in der Halle sollen Caravans und Reisemobile verkauft werden. Dazu passend sollte eine Architektur gefunden werden, die einerseits das Gefühl von Reise, Reiselust und Natur wiedergibt und andererseits eine technische Sprache spricht. Beides findet sich wieder in den Produkten, die verkauft werden.

Es sollte ein Gebäude geschaffen werden, das einen Eindruck von hoher Wertigkeit, Solidität und lichter Großzügigkeit erzeugt.

Führung **Jörg Schreckenber**
Architekt

Uhrzeit **15.30 h**

Treffpunkt **Segeberger Straße 5**

Kayhude

Neubau
Ausstellungs- und
Verkaufshalle für Caravans
und
Verkaufspavillon

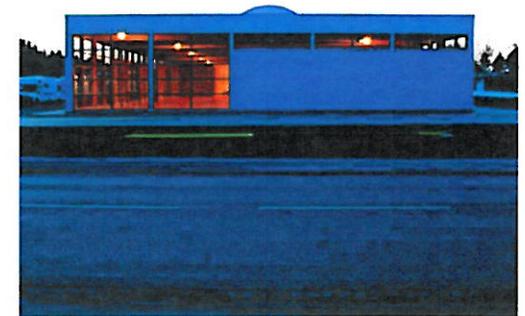


Foto: Steffen Sonntag

Elmshorn

Neubau
Einfamilienhaus

Führung **Jan-Peter Witte**
Architekt

**Architektengruppe Plandreieck
Elmshorn**

Uhrzeit **13.00 h**

Fertigstellung: 2006
**Bauherren: Gisela und Prof. Dr. Rudolf
Abraham, Elmshorn**

Treffpunkt **Florapromenade 35 a**

Statik / Wärmeschutz: Hertel und Stünckel,
Beratende Ingenieure,
Hamburg



SEITE 30

Errichtung eines zweigeschossigen, unterkellerten Wohnhauses in Massiv- bzw. Holzrahmenbau auf schmalen Grundstück. Niedrigenergiehausstandard KfW 60.

Integriert sind folgende Komponenten zum Klima- und Ressourcenschutz:

Solarthermie: Vakuum-Röhrenkollektoren zur Warmwasserbereitung mit Solarspeicher

Fotovoltaik: 6 Module in Wintergardendach integriert.

Einsatz einer Wärmepumpe zur Erdwärmenutzung mit Erdsonde, Fußbodenheizung; Kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage; Regenwassernutzungsanlage

AX5 architekten bda, Kiel

Mitarbeiter: Johanna Ruge, Stephen-Ole Peichl,
Beate Meier

Fertigstellung: April 2007

Bauherr: Wasser- und Schifffahrtsdirektion
Nord, Kiel

Nutzer: Lotsenbrüderschaft Elbe, Brunsbüttel
Lotsenbrüderschaft NOK I, Brunsbüttel

Führung

Stephen-Ole Peichl
Diplomingenieur

Uhrzeit

15.00 h

Treffpunkt

Cuxhavener Str. 15

Brunsbüttel

Neubau Vorlandlösung
Lotsenhaus

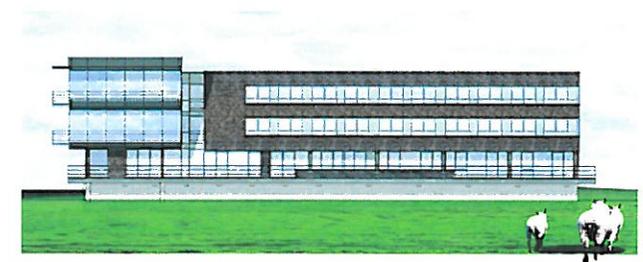
Statik: Cornils & Partner, Beratende Ingenieure,
Brunsbüttel

Heizung, Sanitär, Lüftung: Boll und Hauser, Itzehoe

Das Gebäude gliedert sich in zwei Haupt-Funktionseinheiten; „Wachen“, d.h. Beobachtung der Elbe sowie des Mündungsbereiches des Nordostseekanals u. Einteilung der diensthabenden Lotsen und „Ruhen“, d.h. Verweilen der Lotsen zwischen ihren Einsätzen. Das Gebäude ist nach diesen Funktionseinheiten konsequent gegliedert. Beide Bereiche, jeweils für die Elb- und die Kanallotsen, wurden voneinander getrennt, um Störungen zu vermeiden. Auch in der Ausbildung des Baukörpers und in seiner Gestaltung sind diese Funktionen ablesbar.

Der Grundriss des Gebäudes wurde unter der Prämisse der „kurzen Wege“ entwickelt. Um die Erschließung rationell umzusetzen, wurde das Gebäude zweibündig geplant (Mittelflur mit Ruheraum oder Büro und Funktionsräume auf beiden Seiten). Die Haupteinschließung des Gebäudes befindet sich an der Westseite, dem Anlegeort der Lotsenboote möglichst nah zugeordnet.

Es wurde auf eine hohe Aufenthaltsqualität für die Nutzer des Gebäudes Wert gelegt. Die Arbeits- und Aufenthaltsräume orientieren sich zur Elbseite, die Funktionsräume zur weniger attraktiven Landseite. Bei der Wahl eines Ruheraums stehen schattige Nord-Räume oder eher sonnige Süd-Räume zur Auswahl. Die Funktionalität des Gebäudes ist Leitmotiv für die Gestaltung. Rationalität und schnörkellose Moderne sind bestimmend.



Übersicht Architektur- und Ingenieurbüros

Landschaftsarchitekt Dr.-Ing. Jörn Wagner Holtenauer Str. 94 24105 Kiel	schmieder & dau architekten bda Holtenauer Str. 92 24105 Kiel	Architekt Prof. Georg Conradi Institut Bauen m. nachwachsenden Rohst., FH - Lübeck Stephensonstr. 1 23562 Lübeck	M+O, Masuch und Olbrisch Gewerbering 2 22113 Oststeinbek	Elwardt & Lattermann Architekten Bergstr. 22 10115 Berlin
d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI Nienhöfer Str. 29-37 25421 Pinneberg	bbp-architekten Bartelsallee 16 24105 Kiel	MAI Stadtplaner + Architekten BDA An der Untertrave 17 23552 Lübeck	Diplom-Holzdesigner Tilmann Stachat Wolfshagener Str. 58 13187 Berlin	manfred zill Architekten BDA Elisabeth-Haselhoff-Str. 1 23564 Lübeck
AX5 architekten bda Mühlendamm 11 24113 Kiel	Siller Landschaftsarchitekten BDLA Hamburger Chaussee 196 24113 Kiel	TGP Trüper Gondesen Partner Landschaftsarchitekten BDLA An der Untertrave 17 23552 Lübeck	SIGRID MORAWE-KRÜGER DIPL.-ING. ARCHITEKTIN BDA Dr.-Julius-Leber-Str. 40 23552 Lübeck	hage+griesenberg ARCHITEKTEN Hagener Allee 31 22926 Ahrensburg
ARCHITEKTENBÜRO LORENZEN, Freischaffende Architekten BDA Jägerweg 12 24941 Flensburg	riecken + woelcke architektur und innenarchitektur Schützenwall 53 24114 Kiel	ppp petersen pörksen partner Architekten + Stadtplaner BDA Kanalstr. 52 23552 Lübeck	JÖRG SCHRECKENBERG DIPL.-ING. ARCHITEKT An der Untertrave 67 23552 Lübeck	Architektengruppe Plandreieck Adolfstr. 1 25335 Elmshorn
V.K.R. ARCHITEKTURBÜRO GmbH Glücksburger Str. 38 24943 Flensburg	ARCHITEKTURBÜRO LADWIG Heintzestr. 32 24582 Bordesholm	Atelier.10 Hochgürtel + Lohse Architekten Große Petersgrube 10 23552 Lübeck	ARCHITEKTEN BRODERSEN + GEBAUER Sandstr. 17-23 23552 Lübeck	
ARCHITEKTURBÜRO JOHANNSEN + FUCHS Hafenstr. 9 25813 Husum	berndt + Lutz architekten Am Karpfenteich 7 24787 Fockbek	B&J, Böger und Jäckle Heidekoppel 4 24558 Henstedt-Ulzburg	KLAR , Kontor for Landskab og Arkitektur Dronningensgade 48, 2. tv 1420 Kopenhagen	



Impressum

Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel
Tel.: 0431/57065-0; Fax: 0431/57065-25
E-Mail: webmaster@aik-sh.de
Internet: www.aik-sh.de